

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0218/2018/IV**

Datum:  
16.11.2018

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Sicherheitsaudit – Fußverkehrskonzeption**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	28.11.2018	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Stadtentwicklung- und Verkehrsausschuss nimmt die Informationen der Verwaltung zum Thema „Sicherheitsaudit“ zur Kenntnis*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Die erforderlichen Maßnahmen können mit den im Teilhaushalt des Amtes für Verkehrsmanagement im Ergebnis- und Finanzhaushalt zur Verfügung stehenden Mitteln umgesetzt werden. Die konkreten Kosten können derzeit noch nicht benannt werden.	Derzeit noch nicht bekannt
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit sind unter Projekt Nummer 8.81000018.700 Sicherheitsaudit/Verkehrssicherheit im Teilhaushalt des Amtes für Verkehrsmanagement in den Jahren 2019 und 2020 650.000 €/Jahr an Investitionsmitteln für die Umsetzung von Projekten vorgesehen.	650.000 €
Daneben stehen unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Ergebnishaushalt weitere 150.000 Euro /Jahr zur Umsetzung von Kleinmaßnahmen wie Markierungen und Beschilderungen bereit.	150.000 €
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Um die Verkehrssicherheit vor allem für Kinder und Senioren zu verbessern, führt die Stadt Heidelberg ein Sicherheitsaudit in Kooperation mit dem Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee GbR) durch. Dabei sollen besonders relevante Gefahrenstellen für die genannten Zielgruppen identifiziert und anschließend durch Maßnahmen reduziert werden. Eine gesonderte Fußverkehrskonzeption wird nicht erstellt, der Fußgängerverkehr wird im Zuge der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans berücksichtigt.

## Begründung:

Um die Verkehrssicherheit vor allem für Kinder und Senioren zu verbessern, hat die Verwaltung das Büro bueffee zur Begleitung des Sicherheitsaudits beauftragt. Dadurch sollen potenzielle Gefahrenstellen in der Stadt rund um Kindergärten, Schulen, Spielplätzen und Senioreneinrichtungen untersucht werden. Des Weiteren werden verkehrsberuhigte Bereiche und Fußgängerzonen überprüft.

### Festlegung der Bearbeitungsreihenfolge:

Damit eine transparente Bearbeitung der Stadtteile vorgenommen werden kann, haben die Sicherheitsauditoren des Büros bueffee die Unfallstatistik der Polizei aus den letzten 5 Jahren ausgewertet. Anhand dieser Daten wurde eine Reihenfolge der zu bearbeitenden Stadtteile erstellt. Die untersuchten Stadtteile Altstadt, Weststadt und Pfaffengrund wurden unabhängig von den Unfalldaten gewählt. Die Analyse geht über die klassische Untersuchung von Unfalldaten hinaus und schließt auch weitere auffällige Beobachtungen mit ein.

### Bearbeitungsreihenfolge der Heidelberger Stadtteile:

Rangreihung nach Anzahl der verunglückten Fußgänger und Radfahrer, Datenbasis Unfallstatistik der Polizei von 2012-2016.

Die bereits auditierten Stadtteile sind grau hinterlegt

Nummer	Stadtteil	Summe der verunglückten Radfahrer und Fußgänger in den Jahres 2012 - 2016
1	Altstadt*	200
2	Weststadt*	314
3	Bergheim	455
4	Neuenheim	311
5	Handschuhsheim	201
6	Pfaffengrund*	86
7	Rohrbach	166
8	Kirchheim	135
9	Wieblingen	66
10	Südstadt	61
11	Ziegelhausen	55
12	Schlierbach	21
13	Emmertsgrund	9
14	Boxberg	7
15	Bahnstadt	11

\* Festlegung der Reihenfolge dieser Stadtteile erfolgte unabhängig von der Anzahl der Unfälle.

### **Vorgehen bei der Untersuchung der Stadtteile:**

- Die Sicherheitsauditoren erfassen mit der eigens entwickelten Road Safety Inspection App (RSI- App) relevante Informationen zu den Problemstellen. Diese werden georeferenziert dokumentiert, kategorisiert und kommentiert. Anhand dieser Bestandsauditierung, der Elternbefragung der Heidelberger Grundschulen, der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen, der Heidelberger Bürgerliste und der Auswertung der Unfalldaten der Polizei wird eine Route für die Ortsbegehungen erstellt. Im ersten Schritt wird darauf geachtet, dass die erstellte Route das nahe Schulumfeld der Grundschulen abdeckt.
- Um die Ortsbegehungen möglichst effektiv zu halten, ist die Zahl der teilnehmenden Personen in der Regel auf die Funktionsträger wie Schulleitung, Elternvorsitzende, Kinderbeauftragte, Verkehrspolizei, Amt für Verkehrsmanagement und das beauftragte Büro bueffee begrenzt.
- Diese erstellte Route wird vorher in der Verwaltung intern vorgestellt und besprochen.
- Der Sicherheitsauditor zeigt bei der Ortsbegehung die Problemstellen des jeweiligen Stadtteils auf. Dabei werden mögliche Maßnahmen vorgeschlagen, welche durch die Verwaltung zu prüfen sind. Die Einteilung der Maßnahmen wird in kurz-, mittel- und langfristig unterteilt.
- Anschließend wird innerhalb der Verwaltung entschieden, wie mit den vorgeschlagenen Maßnahmen umgegangen werden soll. Kurzfristige Maßnahmen, die sich nach einer Vor-Ort-Begehung als sinnvoll erweisen, will die Stadt sofort umsetzen. Für größere und langfristige Maßnahmen bedarf es einer eigenen Haushaltsanmeldung. Für die Umsetzung kleinerer Maßnahmen, wie zum Beispiel Setzen von Pollern oder provisorische Querungshilfen stehen investive Haushaltsmittel bereit.
- Das Büro bueffee auditert darüber hinaus alle relevanten Straßen im Stadtteil. Für die Gesamtbetrachtung des jeweiligen Stadtteils werden außerdem die Problemstellen der weiterführenden Schulen und die Befragung der Senioreneinrichtungen hinzugezogen. Sind alle Daten der einzelnen Stadtteile vorhanden, erstellt das Büro bueffee eine vollständige und priorisierte Liste mit Maßnahmen für den gesamten Stadtteil.

### **Befragung weiterführende Schulen**

Bisher haben 14 von den 18 weiterführenden Schulen an der Befragung teilgenommen. Dafür wurde seitens der Verwaltung an den Schulen eine Lehrereinweisung für die Online-Befragung durchgeführt. In der Befragung hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Problemstellen und ihre Schulroute online einzugeben.

### **Digitalisierung der Kinderwegepläne**

In Zusammenarbeit mit den Büro bueffee werden die Kinderwegepläne aller Stadtteile überarbeitet. Damit in Zukunft schnell auf veränderte Verkehrssituationen in den Kinderwegeplänen hingewiesen werden kann, sollen diese digitalisiert werden. Dadurch wird es der Stadt möglich sein, zum Beispiel Baustellen einzutragen und eventuell eine andere Route vorzuschlagen. Der Kinderwegeplan wird interaktiv sein und soll mit entsprechenden Bildern hinterlegt werden.

### **Befragung der Seniorenzentren**

An allen Seniorenzentren hat im Frühjahr 2018 eine mehrwöchige Befragung stattgefunden. Die Seniorinnen und Senioren hatten die Möglichkeit an einer Din A0 Karte ihre Problemstellen im Stadtteil zu dokumentieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenzentren wurden ebenfalls darum gebeten neuralgische Punkte und Wegebeziehungen der Seniorinnen und Senioren festzuhalten.

### **Dokumentierte Problemstellen**

Die Verwaltung hat bei den bisherigen Ortsbegehungen über 400 Problemstellen im nahen Schulumfeld dokumentiert. Diese werden von der Verwaltung sukzessive abgearbeitet.

Darüber hinaus hat das Büro bueffee der Verwaltung für die ersten drei Stadtteile Altstadt, Weststadt und Bergheim eine Liste mit knapp 700 dokumentierten Problemstellen vorgelegt. Eine Liste der dokumentierten Problemstellen für die darauffolgenden Stadtteile wird der Verwaltung voraussichtlich Ende des Jahres vorgelegt.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind in fünf verschiedene Priorisierungskategorien unterteilt.

- Unfallhäufungsstellen (Anzahl 0)
- Unfallstrecke an Schulwegen/Seniorenwegen (Anzahl 221)
- Unfallstrecke (Anzahl 5)
- Schulweg/Seniorenweg, ohne Unfallauffälligkeit (Anzahl 375)
- Weitere (Anzahl 82)

Herr Leven vom Büro bueffee wird über den aktuellen Stand im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss berichten.

### **Kosten**

Kurzfristige Maßnahmen, die sich nach einer Vor-Ort-Begehung als sinnvoll erweisen, können mit den in Teilhaushalt des Amtes für Verkehrsmanagement zur Verfügung stehenden Mitteln sofort umgesetzt werden. Das gleiche gilt für die Umsetzung kleinerer Maßnahmen, wie zum Beispiel Setzen von Pollern, Verkehrszeichen oder provisorische Querungshilfen. Größere und langfristige Maßnahmen bedürfen unter Priorisierung mit anderen Projekten einer eigenen Haushaltsanmeldung.

Unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit sind unter Projekt Nummer 8.81000018.700 Sicherheitsaudit/Verkehrssicherheit im Teilhaushalt des Amtes für Verkehrsmanagement in den Jahren 2019 und 2020 650.000 €/Jahr an Investitionsmitteln für die Umsetzung von Projekten vorgesehen. Die Mittel der bisher unter den Projekttiteln Kinderfreundliche Verkehrsplanung, Querungshilfen für Fußgänger und Sicherheitsaudit wurden zu einem neuen einheitlichen Projekttitel Sicherheitsaudit/Verkehrssicherheit zusammengefasst und um 250.000 €/Jahr erhöht. Daneben stehen unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Ergebnishaushalt weitere 50.000 €/Jahr zur Umsetzung von Kleinmaßnahmen wie Markierungen und Beschilderungen bereit.

## Fußverkehrskonzeption

Eine gesonderte Betrachtung des Fußverkehrs und die Erstellung einer Fußverkehrskonzeption erfolgt derzeit nicht. Im Zuge der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt, insbesondere der Verkehrsarten des Umweltverbundes.

Zur Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer ist oftmals die Verlagerung von fließendem und haltenden beziehungsweise parkendem Kraftverkehr notwendig.

## **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Der Beirat für Menschen mit Behinderung wurde nicht beteiligt. Sobald beim Bearbeiten der Maßnahmen erkennbar wird, dass die Belange berührt werden, erfolgt eine Abstimmung. Lokale Verbesserungen der Verkehrssicherheit kommen meist auch der Aufgabe der Schaffung barrierefreier Verkehrsräume entgegen.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen. <b>Begründung:</b> Zum Schutz von Kindern werden die Stadtteile und Schulwege verkehrssicherer. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 12	+	Selbstbestimmung alter, behinderter oder kranker Menschen. <b>Begründung:</b> Das Sicherheitsaudit fördert die eigenständige Mobilität alter, behinderter oder kranker Menschen. <b>Ziel/e:</b>
MO 1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglicher Verkehr. <b>Begründung:</b> Die Maßnahmen im Rahmen des Sicherheitsaudits sollen durch die Beseitigung von Gefahrenstellen die Unfallzahlen reduzieren, womit der Verkehr verträglicher wird. <b>Ziel/e:</b>
MO 4	+	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur. <b>Begründung:</b> Die Maßnahmen im Rahmen des Sicherheitsaudits tragen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bei.

gezeichnet  
Jürgen Odszuck